

proz & ess enz

20
25

Workshops

Gestaltung & Schmuck

Design & Jewellery

Zürich 2025

Gésine Hackenberg
Ted Noten
Silke Trekel

20 25



Gésine Hackenberg

25.07. – 27.07.2025

Ted Noten

12.09. – 14.09.2025

Silke Trekel

03.10. – 05.10.2025

Fr / Fri 16 – 21 h

Sa / Sat 11 – 19 h

So / Sun 10 – 17 h

Gut zu wissen

Workshop-Beitrag: CHF 500
Studierende erhalten eine Ermässigung von 10%. Bei Buchung von mehreren Workshops erhalten Sie eine Ermässigung.

Teilnehmer: maximal 8
Anmeldung: bis zwei Wochen vor Workshop-Beginn
Anzahlung: die Hälfte des Beitrags

Verbrauchsmaterial ist im Preis inbegriffen.
Metall wird separat berechnet.
Werkzeug ist vorhanden.

Kursprachen: Deutsch und Englisch

Vor Workshop-Beginn erhalten Sie noch detaillierte Informationen.

Änderungen vorbehalten.

Good to know

Workshop fees: CHF 500
Students are entitled to a 10% discount.
A discount is offered if more than one workshop is booked.

Participants: maximum 8
Subscription: up to two weeks before the workshop begins.
Advance payment: half of the workshop fee.

Course material is included in the cost.
Metal is charged separately.
Tools are available.

Course languages: German and English

You will receive detailed information before the workshop begins.

Modifications reserved.



proz & ess enz

In Zürich mitten in der Stadt

2014 entsteht ein Ort, in dem Schmuck diskutiert, analysiert und gemacht wird. Nach acht bunten und bereichernden Jahren auf dem Hügel von Witikon zieht die Goldschmitte 2022 weiter. Sie zieht in die Stadt hinunter, in ein quertiypisches, kleines Handwerkerhaus im Hottinger Kreis 7, ganz in der Nähe des Kunsthause. Die offene Goldschmiede-Werkstatt bietet sechs gut ausgerüstete Arbeitsplätze mit Maschinen und Werkstätten auf zwei Ebenen für selbständiges Arbeiten. 2017 wurde erstmals eine Reihe von Workshops mit herausragenden Dozentinnen und Künstlern durchgeführt.

Mit Konzentration und Qualität

Die Workshops richten sich an Goldschmiedinnen und Schmuckdesigner, an Architektinnen und Kunstschaffende, an Gestalter und Lehrende, an Studierende und ambitionierte Interessierte.

Mit Geschmack und Gelassenheit

Während der Workshops wird für Sie gekocht. Das gemeinsame Essen ist Teil des Prozesses. Manchmal ist es Ablenkung, manchmal Vertiefung, manchmal einfach nur Genuss.

Übernachten in Zürich

Wenn Sie von auswärts kommen, was uns sehr freut, können wir Ihnen zwei gute Orte zum Übernachten ans Herz legen:
www.fuerdich.ch
www.kafischnaps.ch

In the city of Zurich

In 2014, a place is created where jewellery is discussed, analysed and created. After eight colourful and enriching years on the hill of Witikon, the Goldschmitte moves on in 2022. It moves down into the city, into a small craftsmen's house typical of the district in the green Hottinger Kreis 7, very close to the Kunsthause. The open goldsmith studio offers six well-equipped workplaces with machines and benches on two levels for independent work. In 2017, a series of workshops with outstanding tutors and artists was held for the first time.

With Concentration and Quality

The workshops are aimed at goldsmiths and jewellery designers, architects and artists, designers and teachers, students and ambitious and interested people.

With Taste and Composure

During the workshops we will cook for you. Eating together is part of the process. Sometimes it's a distraction, sometimes an in-depth study and sometimes simply pleasure.

Accommodation in Zurich

We'll be delighted if you're making your way here from out of town, and can recommend two excellent places to stay:
www.fuerdich.ch
www.kafischnaps.ch



Gésine Hackenberg

25. – 27.07.2025



Porträts

Porträts haben in der westlichen Kultur und Kunstgeschichte eine lange Tradition. Im Schmuckkontext finden wir sie etwa in Form von Gemmen, Medaillons oder Siegelringen. Für viele zeitgenössische Schmuckschaffende ist das Porträt auch heute noch ein beliebtes Motiv.

Obgleich es verschiedenste Funktionen erfüllen kann, ist der Hauptzweck meist jener, nicht nur das Aussehen, sondern auch Wesen und Persönlichkeit der dargestellten Person zu vermitteln. Dennoch spiegelt ein Porträt unweigerlich auch immer die Perspektive des Künstlers, der Künstlerin wider: Es erzählt uns ebenso viel über die Hand, die es geschaffen hat, wie über die dargestellte Person!

In diesem dreitägigen Workshop sind wir selbst das Grundmaterial für die Entstehung einer Reihe von Porträts. Der Prozess beginnt mit Skizzen, bei denen wir vor allem auf Form, Aussehen und Ähnlichkeit achten. Anschliessend bewegen wir uns schrittweise hin zu einem abstrakteren Konzept: dem „Wesen“, der Essenz des Objekts. Durch Übungen zur Materialumwandlung regen wir Assoziationen und Fantasie an.

Wo liegt nun der Zusammenhang zwischen solchen individuellen Projekten und Schmuck? Die Schwerpunkte des Workshops lauten: Experimente, Prozesse, Hinterfragung. Ziel ist es, Werkstoff und Idee in einen Dialog zu setzen. Durch Gruppengespräche versuchen wir, die so erschaffenen Materialaussagen zu verstehen und zu beurteilen.



Portraits have a long-standing tradition in Western culture and art history. In the context of jewelry, they can be seen in the form of cameos, medallions, signet rings, and other pieces. Portraiture remains a popular subject for many contemporary jewelers.

The functions of portraits are varied, but their primary aim is often to convey the essence and personality of the portrayed, beyond simply capturing their appearance. However, a portrait also inevitably reflects the artist's perspective—does it not reveal as much about the maker as it does about the subject?

In this 3-day workshop, we will use ourselves as the starting point for creating a series of portraits. The process will begin with material sketches that focus on shapes, appearance, and likeness. From there, we will gradually shift toward exploring a more abstract concept: the “essence” of the subject. Through exercises in material transformation, we will encourage associations and stimulate imagination.

How do these individual projects connect to jewelry? The focus of this workshop will be on experimentation, process, and questioning. The goal is to foster a dialogue between materials and ideas. Through group discussions, we will seek to understand and evaluate the material statements created.



Portraits

Gésine Hackenberg lebt und arbeitet in Amsterdam. Sie erforscht mithilfe verschiedener Materialien und Techniken die konzeptuellen Überschneidungen zwischen Schmuck und Aspekten des Alltagslebens.

Gésine Hackenberg is an Amsterdam-based artist who employs diverse materials and techniques to explore the conceptual overlaps between jewellery and aspects of everyday life.

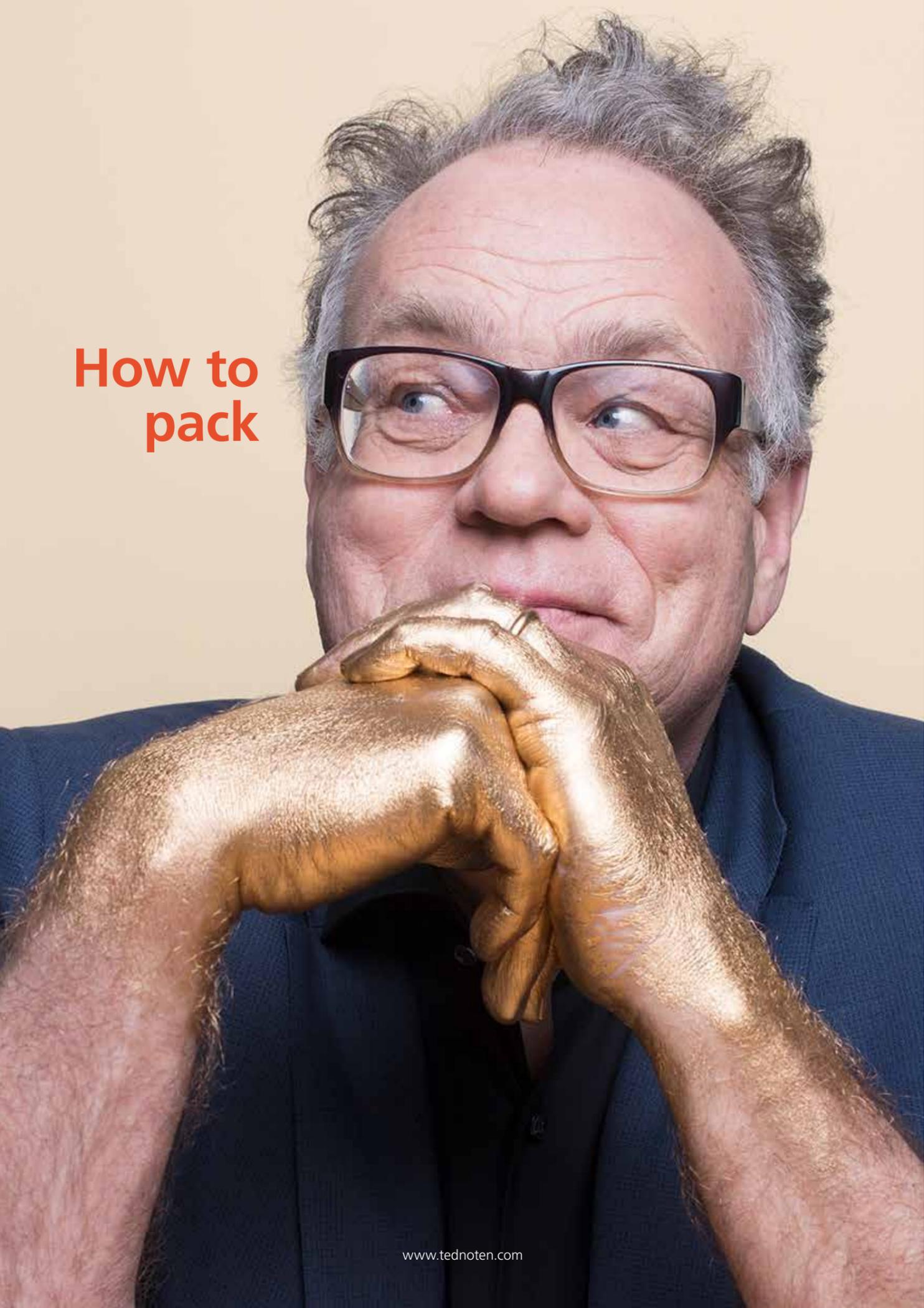


Gésine Hackenberg

1972 born in Mainz
1992-95 training as goldsmith in Wiesbaden
1996-99 Fachhochschule Pforzheim, faculty Schmuck und Gerät
1998-2001 Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam, faculty Edelsmeden, Bachelor of Arts and Design
since 2001 own studio in Amsterdam
2012/2013 PHL, MAD-faculty, Hasselt, Master of Arts
since 2008 tutor technical metalsmithing classes at Vakschool EDELSMEDEN, Amsterdam
2011 – 2019 tutor Object & Jewellery, PXL-MAD School of Arts, Hasselt
2025 guest tutor Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam



How to pack



www.tednoten.com

Wie verpacken?

Jeder Teilnehmer (und auch ich) wird ein Stück entwerfen und mich und die anderen überzeugen, es zu kaufen! Wir diskutieren und machen. Wir finden und nutzen Marketing-Strategien.

Wir haben alle als „moderne“ Schmuckmacher eine enorme Kreativität, enormen Antrieb, viel von Vielem, aber oft nicht genug Marktkenntnis!

Keine Panik, es geht nicht um eine mathematische Struktur, es geht mehr darum, etwas zu finden, das seinen Weg zum Kunden findet. Der Kunde könnte ein Individuum sein: es könnte ein Einzelstück sein oder ein Multiple für eine Gruppe, für eine Nation – für das Universum.

Ich werde mit jedem Teilnehmer eine Stunde 1 zu 1 über seine/ihre Arbeit, Entwicklung und Suche diskutieren.

In einem Vortrag über mein „Ringem“ – mein Schaffen, mich und Teile meiner Arbeit – möchte ich erzählen in welchem Kontext die Arbeit als „zeitgenössischer Schmuckmacher“ in den mittlerweile 34 Jahren entstanden ist.

The idea is that participants (and me too) are going to design a piece – and convince me (them) to buy it! We will be discussing and making – then finding and using marketing strategies.

As “modern” jewelry makers, we all possess huge creativity, huge drive, huge amounts of all sorts of things... but not enough market knowledge!

But don't panic, it's not about a mathematical structure — it's more about finding something that will find its way to the customer. The customer might be an individual: the item could be individual, or a multiple for a group, for a nation, even for the universe.

I will hold a one-hour 1:1 discussion with each participant about their work/development/search.

I will also give a talk about my “struggles” – about my making, myself and parts of my work – where I explain the context in which my work as a “contemporary jeweler” came about over the last 34 years.



Ted Notens Kreationen sind gewissermaßen ein Kommentar auf das moderne Leben, die Geschichte der Schmuckherstellung und das Produktdesign im Allgemeinen. Besonders bemerkenswert sind dabei die gleichwertigen Bezüge zu Kunst und Architektur. Mit seinen Arbeiten fordert Noten Konventionen und Gewohnheiten, Altbekanntes und Ungewohntes heraus.

Einige von Notens Projekten wurden von Museen aufgegriffen, so etwa „Chew your own brooch“: Mit etwas Kaugummi werden die Besucherinnen und Besucher ganz einfach selbst zu Schmuckschaffenden – die Masse wird zur gewünschten Form zerkaut und anschließend vom Künstler in Silber, Bronze oder Gold gegossen.

Indem er Symbole aus dem alltäglichen Rahmen reisst und in einen neuen Kontext

setzt, stellt er weniger die Symbole selbst als ihre Wahrnehmung in Frage: So schnitt er etwa für ein Projekt Broschen aus der Karosserie eines Mercedes – des Statussymbols schlechthin – und bot sie zum Verkauf an, goss Feuerwaffen in handtaschenförmige Acrylblöcke ein, nähte einen Boxhandschuh für Babyhände und schuf eine Perlenkette für Tom Klaassens Vogelskulpturen.

Ted Notens' designs act as a critique on contemporary life and on the history of jewellery, as well as on the wider context of product design. Interestingly, his work equally relates to art and architecture. The underlying, recurring, theme of his work is to challenge convention and processes of habituation, the familiar and the unusual.

The designer initiated some projects, only to be adopted later by a museum, as was the case for example with 'Chew your own brooch'. With a little help from the chewing gum he hands out, everybody can become a jewellery designer; simply by chewing the gooey substance into a shape the craftsman then casts either in silver, bronze or gold.

By lifting symbols from their everyday surroundings and placing them in a new context, he doesn't so much query the symbol itself as our perception of it. As with the Mercedes-project for instance, for which he cut out brooch-fragments from the bodywork of this status symbol par excellence and then offered them for sale. Or the fire weapon he cast in an acrylate handbag. Or the boxing glove to fit the hand of a baby. Or the pearl necklace for the bird sculptures of artist Tom Klaassen.



Faltungen Von der Fläche in den Raum

Faltungen begegnen uns im Alltag, in der Natur, der Architektur und Technik in vielerlei Varianten. Denken wir nur an die Wandelbarkeit von Faltkartons oder die Leichtbauweise tragender Konstruktionen.

Die Faltung ist das gestaltgebende Prinzip, um flächiges Material in räumliche Strukturen und Volumen zu überführen. In spielerischen Annäherungen erkunden wir wie sich Papier durch Schneiden, Falzen, Falten und Knicken zu stabilen kleinplastischen Objekten verformen lässt.

Basierend auf diesen Erfahrungen begeben wir uns auf die Suche nach verschiedenen Materialien, die sich mit einfachen Werkzeugen so bearbeiten lassen, dass sich Formen aus der Fläche in den Raum entfalten. Das können Folien, dünne Bleche, Drahtgewebe, Steinpapier und ähnliches sein.

Im Prozess der Formgebung treten wir in einen spannenden Dialog mit dem Material und lassen uns von seinen ästhetischen und konstruktiven Eigenschaften inspirieren. Das Finden minimalistischer Lösungen und die Verwendung elementarer Techniken stehen dabei gleichermaßen im Fokus.

We encounter folds in many different ways in our everyday lives – in nature, in architecture and in technology. Just think of the versatility of folding cartons or the lightweight construction of load-bearing structures.

Folding is the design principle that transforms planar materials into spatial structures and volumes. By way of games, we explore how paper can be formed into small and stable sculptural objects, through cutting, folding, creasing and crimping.

Starting from these experiences, we go in search of different materials that can be worked with simple tools in such a way that forms develop from surface into space. These materials can be foils, thin metal sheets, wire mesh, stone paper and the like.

In the process of forming, inspired by its aesthetic and constructive properties, we enter into a stimulating dialogue with the material. The focus lies equally on finding minimalist solutions and the use of elementary techniques.



In Falten gelegt und gesteckt, schuppenartig überlappend oder verwoben reihen sich Elemente aus Titan zu grossformatigen beweglichen Anhängern und Broschen. Lineare Strukturen werden räumlich und rufen verschiedenste Assoziationen beim Betrachter hervor. Formen aus der Architektur verbinden sich mit Bildern aus Flora und Fauna. Es ist die Balance zwischen Materialität und Form, die mich an der Bearbeitung von Titan reizt. Seine Leichtigkeit, Elastizität und Härte sowie die in zahlreichen Grautönen schimmernde Farbigkeit, machen es für mich zu einem sinnlichen, Raum und Zeit überdauernden Material.

Folded and pinned, overlapping like scales or interwoven, titanium elements are lined up to form large-scale movable pendants and brooches. Linear structures become three-dimensional and evoke a wide range of associations in the viewer. Forms from architecture are combined with images of flora and fauna. It is the balance between materiality and form that I find appealing when working with titanium: its lightness, elasticity and hardness, as well as its shimmering colourfulness, composed of numerous shades of grey, make it for me a sensual material that transcends space and time.



Folds From surface into space

Silke Trekel
geboren 1969 in Rostock, Deutschland
1987–91 Ausbildung zur Edelmetall-Facharbeiterin, VEB Ostsee-Schmuck Ribnitz-Damgarten
1991–98 Studium Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Studiengang Plastik/Schmuck
1994–95 LASALLE College of the Arts, Singapur
seit 1998 Freischaffend in Halle (Saale) tätig
seit 2018 Lehrtätigkeit Fachdidaktik Kunst, TU Chemnitz



Prozess & Essenz

© 2025 Goldschmitte

Künstlerische Leitung | Artistic director
Johanna Neeser

Grafik | Graphic design
Gabi Veit

Fotos | Photos
Archiv Johanna Neeser
Christian Grund, Imke Panhuijzen,
Christoph Sandig, Archive der Künstler

Druck | Print
J.E. Wolfensberger AG, Birmensdorf



proz
& essenz

Peter Bauhuis
Christoph Zellweger
Esther Brinkmann
Hans Härtel
Johanna Dahm
David Bielander
Hans Stofer
Andi Gut
Volker Atrops
Herman Hermsen
Ilona Schwippel
Sophie Hanagarth
Rudolf Bott
Kiko Gianocca
Iris Bodemer
Bernhard Schobinger
Yutaka Minegishi
Simone ten Hoppel
Anita Tarnutzer
Barbara Schrobenhauser
Otto Künzli
Mirjam Hiller
Gabi Veit
David Clarke
Kim Buck
Adi Toch
Bettina Dittlmann

proz & ess enz

20
25

Gésine Hackenberg 25.07. – 27.07.2025

Ted Noten 12.09. – 14.09.2025

Silke Trekel 03.10. – 05.10.2025

Prozess & Essenz 2025
Künstlerische Leitung | Artistic director: Johanna Neeser

Goldschmitte. Zürich | Freiestrasse 27 | 8032 Zürich
+41 (0)44 363 04 52 | info@goldschmitte.net | goldschmitte.net